

Terminüberblick

Donnerstag, 19. September 2013

PROF. DR. STEPHAN WEYER-MENKHOFF

(Praktische Theologie)

Kirche des Erlösers: die Steine reden.

Zur Theologie des Raumes

Donnerstag, 26. September 2013

PROF. DR. ALBRECHT SCRIBA

(Neues Testament)

**Der historische Jesus – Echtheitskriterien der
Forschung**

Mittwoch, 9. Oktober 2013

PROF. DR. WALTER DIETZ

(Systematische Theologie)

Wahrheit und Gewissheit in Theologie und Kirche

Dienstag, 15. Oktober 2013

PROF. DR. VOLKER LEPPIN

(Kirchengeschichte)

**2017 – ein Reformationsjubiläum für die ganze
Christenheit**

Mittwoch, 30. Oktober 2013

DR. BENEDIKT HENSEL

(Altes Testament)

„Allmächtiger Gott!“ – Über den Gott der Bibel

Kontakt

Die Veranstaltungen finden jeweils in der Unterkirche der Erlöserkirche statt. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Parkmöglichkeiten finden Sie in den Parkhäusern am Schloss oder am Kurhaus.



Veranstalter:

Ev. Stadtkirchenarbeit an der Erlöserkirche
c/o Pfarrerin Astrid Bender,
Vikar Thorsten Leppke
Dorotheenstraße 3
61348 Bad Homburg
Tel.: 0 61 72 / 2 10 89
www.erloeserkirche-badhomburg.de



Universitäre Theologie trifft Erlöserkirchen- gemeinde

**Vortrag und Gespräch
an fünf Abenden
ab dem 19. September 2013
jeweils um 19.30 Uhr**



Die verschiedenen Disziplinen der evangelischen universitären Theologie stellen sich einer interessierten Öffentlichkeit mit profilierten Vertretern und aktuellen Forschungseinblicken vor:

Programmübersicht

PROF. DR. STEPHAN WEYER-MENKHOFF:

Kirche des Erlösers: die Steine reden. Zur Theologie des Raumes



„Kirchen sind nicht nur umbautes Volumen, sondern begehbare Form von Religion. Die Raumbildung der Kirche korrespondiert mit der Leiblichkeit des Menschen, wirkt also präsent und ist nicht über historisches Wissen vermittelt. Am Beispiel der Erlöserkirche kann die Theologie des Raumes verdeutlicht werden.“

PROF. DR. ALBRECHT SCRIBA:

Der historische Jesus Echtheitskriterien der Forschung



„Viele Überlieferungen zu Jesus von Nazareth sind weder authentisch noch inhaltlich korrekt. Sollen seine Botschaft und sein Wirken ermittelt werden, sind Kriterien nötig, welche die echten Traditionen herausfiltern.

Der Vortrag stellt kurz eine kritische Übersicht der üblichen Kriterien vor und präsentiert, was wir nach aktuellem Forschungsstand von Jesus wissen – oder eben auch nicht wissen.“

PROF. DR. WALTER DIETZ:

Wahrheit und Gewissheit in Theologie und Kirche



„Wenngleich Zweifel offensichtlich zum Glauben dazu gehören, hat Martin Luther 1521/25 seine theologischen Aussagen nicht skeptisch-offen oder hypothetisch formuliert, sondern als feste, fundamentale Behauptungen (lat. „assertiones“), und das gegen zwei Richtungen: gegen den Papst in Rom einerseits, der einige Sätze Luthers als irrig (häretisch) gebrandmarkt hatte, und den spielerisch-skeptischen Humanismus eines Erasmus von Rotterdam andererseits. Das Ringen um die Einheit und Echtheit der Kirche gestaltet sich für Luther exklusiv als ein Ringen um die christliche Wahrheit. Im Dissens gibt es kein sinnvolles Miteinander (unter einer „Kirchendecke“). Ausgehend von der Kontroverse zwischen Luther und Erasmus stellt der Vortrag die Frage nach dem Recht und Sinn von „assertiones“ (dezidierten theologischen Behauptungen) in der gegenwärtigen kirchlichen Landschaft.“

PROF. DR. VOLKER LEPPIN:

2017 – ein Reformationsjubiläum für die ganze Christenheit



„Auf evangelischer Seite wird das Jubiläumsjahr 2017 schon eifrig vorbereitet – und zugleich mehren sich Sorgen und Anfragen auf katholischer Seite: Kann man 500 Jahre Reformation wirklich fröhlich feiern? Der Vortrag versucht, Perspektiven aufzuzeigen, wie ein solches Jubiläum durch die Besinnung auf die gemeinsame christliche Botschaft gelingen kann.“

Foto: Pressestelle der Universität Tübingen

DR. BENEDIKT HENSEL:

Allmächtiger Gott! Über den Gott der Bibel



„Es muss jeder Bibelleserin und jedem Christen sofort auffallen, wie oft in den Schriften vom Namen Gottes die Rede ist: in unseren Lutherbibel Ausgaben wird der heilige Gottesname angedeutet mit „HERR“. Wie oft soll dieser Name gelobt, gesegnet und gepriesen werden soll (vgl. Ps 103,1; Ps 105,1 u.ö.). Auch in unseren Gottesdiensten ist die Rede vom Namen in aller Munde. Aber in der üblichen Praxis ist diese Rede begleitet von einer grundsätzlichen Namensvergessenheit. Man begnügt sich in der Regel mit der allgemeinen Ersatzrede „Gott“. Aber: die Bibel – vor allem das Alte Testament – verwehrt sich dagegen, dass allgemein von Gott geredet werden könne und ihm allerlei generalisierende Attribute wie allmächtig, allgegenwärtig etc. anhängen seien. Die Bibel kennt keine allgemeine Gottesvorstellung. Wenn vom Gott der Bibel die Rede ist, muss immer sehr konkret gesprochen werden. Der Frage, was mit dem Gott-Sein dieses Gottes gemeint ist, geht dieser Vortrag nach (in Kooperation mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Hochtaunus).“